

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark), „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Berolungsliste“ (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaafenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Esler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7spaltigen Beitzteile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Neblamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

No. 22.

Bromberg, Donnerstag, den 26. Januar.

1905.

Nur 67 Pf.
kostet diese Zeitung für den Monat Februar bei allen Postanstalten.
In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelm-Strasse 20 bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich frei ins Haus nur 70 Pf. abgeholt nur 60 Pf. bei Vorauszahlung.
Probenummern unentgeltlich.

Die Bewegung in Russland.

Der gestrige Tag ist in Petersburg verhältnismäßig ruhig verlaufen; vom Nachmittag wird nur von einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Kosaken berichtet, wobei die letzteren mit den Säbeln auf die Arbeiter eingeschlagen hätten. Auf dem Newski-Prospekt und in den anliegenden Straßen war die Haltung des Publikums ruhig; alle Fenster der Erdgeschosse waren mit Brettern verriegelt. Zugwischen hat die Regierung den Arbeiterklub aufgehoben und eine Reihe von Verhaftungen vornehmen lassen. Verhaftet wurden u. a. Maxim Gorki, der Professor Karejew, der Redakteur der Zeitung Prawo, Jessen, die Schriftsteller Reichson und Armentsh, sowie die Stadtverordneten Rechtsanwältin Kettien und Schmetsnikow. Der Priester Gapon hält sich versteckt. Die Meldung, daß in Petersburg die Militärdiktatur errichtet und der Belagerungszustand über die Stadt verhängt worden sei, ist zwar demontiert worden, das Dementi bezog sich indessen nur auf die Form der Meldung. Tatsächlich ist nicht eine Militär-, sondern eine Polizeidiktatur eingeführt worden. Die Stadthauptmannschaft von Petersburg, die bisher der Generalleutnant und Generaladjutant Jullon inne hatte, ist aufgehoben und die Polizei- und Militärverwaltung dem bisherigen Oberpolizeimeister von Moskau General Trepow übertragen worden, der als Generalgouverneur von Petersburg die polizeiliche und militärische Gewalt in seinen Händen vereinigen wird. Diese Neuordnung kommt der Militärdiktatur gleich.

Aus dem übrigen Rußland ist zu melden, daß die Arbeiterbewegung in einer Reihe von Städten wächst. Wir lassen nunmehr die heute eingegangenen Nachrichten hier folgen.

In Petersburg.

Petersburg, 24. Januar. Die auswärts verbreitete Meldung von einem Zusammenstoß zwischen den Arbeitern der 15 Weisen von hier gelegenen Koldinofabrik und dem Militär ist vollständig unbegründet. Die Arbeiter der Fabrik, die 4500 Mann beschäftigt, legten am Sonnabend die Arbeit nieder, verließen sich jedoch ruhig. Am Sonntag morgen rückte eine unbedeutende Gruppe nach Petersburg ab, kehrte jedoch bald zurück. Heute herrscht Ruhe. — Die Gerüchte, die Nicolaiabahn sei bei Koldino zerstört worden, sind unbegründet. In dem Bahnverkehr ist keine Störung eingetreten.

Die Arbeiter der großen Kesselfabrik von Bari hatten heute die Arbeit aufgenommen. Darauf drangen Arbeiter von den Elektrizitätswerken in die Fabrik ein und verlangten unter Androhung von Gewalt Einstellung der Arbeit. Die Fabrik stellte darauf die Arbeit ein. Die Vorstadt Simonow, die fast nur von Arbeitern bewohnt ist, ist ruhig. Die Arbeiter sammeln sich in Gruppen, verüben aber keine Aufrührungen.

Die Arbeit auf der Zentralstation der belgischen elektrischen Gesellschaft ist eingestellt. Diese Gesellschaft hat die meisten Beleuchtungsabonnenten.

Die in den Kassen der Arbeiter vorhandenen Mittel sind unbedeutend. Nur die Narwasche Abteilung des Arbeiterklubs, die nächste an der Putilowfabrik, hat in ihrer Kasse 15 000 Rubel. Den Bedürftigen werden nur ganz begrenzte Summen ausbezahlt. Die gebildeten Stände setzen die Sammlungen von Mitteln für die Verletzten fort. Verhaftungen aus Arbeiterkreisen sind noch nicht vorgekommen. Die Führer der Arbeiterbewegung befinden sich auf freiem Fuß. Wassilow, der als Vertreter einer Abteilung des Arbeiterklubs Gapon am Sonntag begleitete, ist

getötet worden; drei Schiffen Gapon's sind ver-mundet. Gapon hält sich versteckt.

Gestern Abend versammelten sich die Advokaten des Petersburger Appellhofes und deren Gehilfen, im ganzen etwa 350 Personen, zu einer Beratung im Gerichtsgebäude. Es wurde beschlossen, sich mit der Arbeiterbewegung solidarisch zu erklären und Protest gegen das gegenwärtige System mit seinem verhängnisvollen Blutvergießen zu erheben. Ferner wurde beschlossen, dem Gericht mitzuteilen, daß unter den gegenwärtigen Umständen für die Advokaten keine Möglichkeit vorhanden sei, Prozesse mit Ruhe zu führen und daß die Advokaten es daher ablehnen, vor Gericht aufzutreten. Schließlich wurde noch beschlossen, Geldsammlungen zu veranstalten zum Besten der Arbeiterpropaganda.

Der landwirtschaftliche Kongress, der vom 29. Januar bis zum 5. Februar stattfinden sollte, ist vom Landwirtschaftsminister bis auf weiteres abgesagt worden.

Petersburg, 25. Januar. (Telegramm.) Maxim Gorki ist hier mit anderen Führern der Intelligenz verhaftet worden.

Der russische Mahdi.

London, 25. Januar. (Telegramm.) Der „Standard“ meldet aus Petersburg von gestern: Der Priester Gapon proklamiert in einem in tausenden von Exemplaren verfassten und verbreiteten Schreiben an das Militär den „heiligen Krieg“ und entbidet vom Treueide. Ein von 250 Personen unterzeichnetes Manifest der Liberalen fordert zur Unterstützung der Arbeiter auf.

Der neue Diktator.

Petersburg, 24. Januar. Der frühere Polizeimeister von Moskau General Trepow wird zum Generalgouverneur von Petersburg ernannt und der Stadthauptmannsposten von Petersburg wird aufgehoben werden.

Petersburg, 25. Januar. (Telegramm.) Durch kaiserlichen Erlaß wird der Posten eines Petersburger Generalgouverneurs errichtet. Stadt und Gouvernement Petersburg werden demselben unterstellt. Er hat das Recht, militärische Hilfe herbeizurufen und kann einzelnen Persönlichkeiten den Aufenthalt im Amtsbezirk verbieten. Alle Rechte des Ministers des Innern bezüglich der Bestellungen im Amte von Mitgliedern der Kommunalbehörden und Senats im Amtsbezirk gehen auf den Generalgouverneur über. — Laut amtlicher Bekanntmachung sprach der Kaiser dem neuernannten Petersburger Generalgouverneur General Trepow für seine ausgezeichneten Dienste, die er auf seinem bisherigen Posten als Oberpolizeimeister Moskaus dem Staate leistete, seinen Dank aus. — Generalleutnant und Stadthauptmann Jullon ist vom Kaiser auf sein Gesuch verabschiedet worden unter Belassung in seiner Stellung als Generaladjutant des Kaisers.

Die Bewegung im übrigen Rußland.

Moskau, 23. Januar. Der Ausstand gewinnt größere Ausdehnung. Heute haben die Sezer die Arbeit eingestellt.

Moskau, 24. Januar. In den Druckereien ist um mittig die Arbeit eingestellt worden, so daß mehrere Zeitungen morgen nicht erscheinen werden. Die Ausständigen der Lederfabriken verhalten sich ruhig. Auf polizeiliche Anordnung sind die Waffen aus den Schaufenstern der Waffenhandlungen entfernt worden. Die meisten Waffenhändler haben ihre Läden geschlossen.

Bis heute mittig 12 Uhr betrug hier die Zahl der Ausständigen 10 000 Mann. Die Stimmung in den Arbeiterkreisen war morgens stark erregt, gegen Abend aber ruhiger. Eine größere typographische Anstalt, welche vier Zeitungen druckt, hofft sich mit den Arbeitern zu einigen und dann sofort die Arbeit beginnen zu können. Die Bäcker, Metzger und Diensthöten verhalten sich ruhig.

Um Mittag näherte sich ein Saufen Arbeiter anderer Fabriken der Fabrik von Sopper, um die Arbeitseinstellung zu erzwingen. Die Arbeiter drangen mit Gewalt in die Fabrik ein und nötigten die Arbeiter zur Einstellung der Arbeit. Die Fabrik beschäftigt 500 Mann. Gleichzeitig ist in dem ganzen Umkreise an der Danilowstrasse in den Fabriken von Raquot, Schustow, Swartowski, Vichermann und anderen die Arbeit eingestellt worden.

In einer Vorstadt Moskaus sammelten sich im Laufe des Nachmittags kleine Gruppen von Arbeitern an. Im Zentrum und in der Kremstadt herrscht vorläufig Ruhe. Die Haltung des Publikums sowie der Gang der Geschäfte sind normal.

Moskau, 25. Januar. (Telegramm.) Die Fabrikanten hatten auf der Börse eine Beratung. Festgestellt wurde, daß sich der Ausstand auf 15 bis 20 Fabriken und etwa 10 000 Arbeiter erstreckt. Kosaken trieben nochmals in den Vorstädten die sich zusammenrottenden Arbeiter auseinander.

Sewastopol, 25. Januar. Die auswärts verbreiteten Gerüchte, der Brand des Marindepots sei durch meuternde Soldaten verursacht, sind vollständig unbegründet.

Wilna, 24. Januar. Die hiesigen Arbeiter sind in den Ausstand getreten; die Stadt ist ruhig. Nowo, 24. Januar. Gestern haben die Arbeiter in sämtlichen hiesigen Fabriken und Eisenbahnwerkstätten die Arbeit niedergelegt.

Nowo, 25. Januar. Die Arbeiter aller Fabriken stellten die Arbeit ein. Abends waren alle Läden geschlossen; die Ruhe wurde nicht getört.

Czenstochau, 23. Januar. (Post. Ztg.) Blutige Szenen spielten sich heute auch in Radom ab. Militärpatrouillen, Gendarmen und Polizisten versuchten die in den Straßen angeammelte Volksmenge — Reservisten und Arbeiter — auseinander zu treiben. Aus der Menge fielen Schüsse. Ein Hauptmann und ein anderer Offizier wurden erschossen. Ein Gendarmerieoffizier streckte darauf den Mann, der geschossen hatte, durch eine Kugel nieder und die Soldaten schlugen den Schwerverwunden mit dem Kolben tot. Aus der Menge erscholl der Ruf: „Genossen, auseinandergehen!“, worauf die Leute Einzelnen machten, sich zu entfernen. Kämpfe einzelner Gruppen dauerten jedoch noch fort; ein Offizier wurde dabei noch getötet. Bei diesen Ereignissen wurde von der Bevölkerung auch Dynamit verwendet; einige Baulichkeiten wurden durch Dynamit zerstört.

Ans Finnland.

London, 25. Januar. (Telegramm.) „Daily Mail“ meldet von gestern aus Helsinki: Eine nach vielen tausenden zählende Menge, zumeist junge Burschen, durchzogen abends mit roten Fahnen die Stadt und zertrümmerten die Fenster der Wirtschaften und Hotels. Fünzig Verhaftungen wurden vorgenommen.

Stimmen aus dem Auslande.

Genf, 23. Januar. Die hier weilenden russischen revolutionären Anarchisten hielten heute Abend eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher den Petersburger Genossen die Sympathie ausgesprochen wurde. Die Zugänge zu dem Versammlungslokal waren polizeilich bewacht, ebenso das russische Konsulat.

Paris, 24. Januar. Die sozialistische Gruppe der Kommer hat 100 Francs für die Opfer in Petersburg bewilligt, um so gegen die blutige Unterdrückung zu protestieren. In einem Kaffeehaus am Boulevard Saint-Michel versammelten sich heute vormittag etwa hundert Russen, um eine Kundgebung zu veranstalten. Es brach zwischen ihnen Streit aus und sie mußten von der Polizei auseinandergebracht werden.

London, 24. Januar. Heute morgen wurde ein Mann beobachtet, wie er eine große Messingplatte von dem Eingang zur russischen Botschaft losriß. Ein Polizeibeamter nahm ihn fest, doch gelang es dem Manne zu entkommen.

Kiel, 25. Januar. (Telegramm.) [Berl. Tagebl.] Eine große Versammlung der hiesigen Arbeiterschaft faßte einstimmig eine Resolution, worin den Petersburger Arbeitern Sympathie ausgesprochen wird.

Der englische Kriegsminister über die Lage in Rußland.

London, 25. Januar. (Telegramm.) Der Kriegsminister äußerte in einer Rede zu Croydon, die Verhältnisse hätten offenbar dazu geführt, in Rußland eine starke militärische Rast einzuholen und zur Macht zu bringen. So lange dies der Fall sei, müsse auch England auf der Hut sein, aber das dürfe England nicht abhalten, dem russischen Volke in der Zeit schwerer Prüfung seine Sympathien zu bekunden.

Der Krieg.

Am Schaho.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Suhudjapu vom 23. d. Mts.: Als die russischen Truppen in diesen Tagen auf der rechten Flanke die Ortschaft Siadoboz besetzten, wurde sowohl an den gefallenen Japanern als auch an den erbeuteten Gewehren die Anwesenheit der japanischen Reserve festgestellt. Auf unserm linken Flügel unternahm die Japaner den Vormarsch nach mit neun Bataillonen einen Vormarsch gegen eine Abteilung Nennenkampfs. Heftige Südostwinde sind eingetreten, das Wetter ist selbst nachts warm, heute fiel Schnee bei geringem Frost.

Nach einem Bericht aus dem japanischen Hauptquartier bei Hienchang haben die Japaner am Montag russische Kavallerie in Stärke von ungefähr einer Eskadron nordwestlich von Weitszafu aus ihrer Stellung vertrieben und diese besetzt, wobei sie einige Pferde und Waffen erbeuteten. Eine andere japanische Abteilung schlug die Russen bei Changeng. Die Russen hatten einen Verlust von über 20 Toten und Verwundeten. Die Japaner nahmen ferner fünf Mann gefangen und erbeuteten Pferde und Waffen.

Wie aus Wajunga, 24. Januar, gemeldet wird, erklärte Admiral Roschdjestwenski in einer Unterredung, er wisse sehr wohl, daß sich japanische Schiffe in der Nachbarschaft aufhalten, er habe selbst bei der Fahrt an der Ostküste von Madagaskar vier Schiffe bemerkt, die vermutlich japanische waren. Er glaube aber nicht, daß Togo den Fehler begehen würde, ihn soweit von seiner Operationsbasis entfernt anzusgreifen. Roschdjestwenski sagte ferner, er erwarte binnen kurzer Zeit die Division Petrowoski.

Die aus 45 Schiffen bestehende russische Flotte ist vor Nowibe verankert. Sie wird von zahlreichen Kohlendampfern begleitet. Fünf russische Matrosen sind an Sonnenhitze gestorben; seit vier Tagen sind aber starke Regenfälle eingetreten. Der sanitäre Zustand der Flotte ist ausgezeichnet.

Weiter zeichnen wir folgende Meldungen: Yokohama, 24. Januar. Ein englischer Untertan von portugiesischer Abkunft, namens Collins, der in Japan wohnt, wurde zu 11 Jahren Zwangsarbeit wegen Betrags militärischer Geheimnisse an Rußland bestraft.

Libau, 24. Januar. Admiral Birleff ist nach Kronstadt abgereist.

Hsiju, 24. Januar. Ein Flüchtling, der aus Port Arthur mit einem Dampfer hier angekommen ist, hat eine Abschrift von Stöfzels letzter Proklamation an die Besatzung, datiert 2. Januar, gebracht. Die Proklamation wirft einen Rückblick auf die glänzenden Leistungen der Besatzung; sie weist darauf hin, wie die Einschließung durch die Japaner langsam, aber unumkehrbar enger geworden sei, so daß weiterer Widerstand Wort gewesen wäre. „Es ist nicht schwer für sein Land zu sterben“, heißt es in der Proklamation weiter, „aber ich muß mutig genug sein, die Festung zu übergeben, die ihr Wert getan hat. Es ist keine Flotte mehr da, die geschützt werden muß; eine große Armee der Japaner ist vernichtet und dadurch außerstande gesetzt worden, gegen Kuropatkin zu kämpfen.“

Dem Falle Port Arthurs widmet das „Militär-Wochenblatt“

eine beinahe fünfzehnspalten füllende Beschreibung. Das „Militär-Wochenblatt“ beschäftigt sich mit jenen Kritikern der Kapitulation, die der Besatzung Port Arthurs eine vorzeitige Übergabe vorwerfen. Diese Kritiker stützen ihre Anklagen auf die noch vorhanden gewesenen personellen und materiellen Mittel, übersehen aber dabei, daß die Beurteilung der Frage, ob Port Arthur längeren Widerstand leisten konnte, nicht so sehr von jenen Faktoren an sich abhängt, als vielmehr von ihrem Zustande, der Widerstandsfähigkeit der unter den Kanonen des Angreifers liegenden Zwischenstellung und der Wirkung des Bombardements der Stadt. Erst die Ergebnisse der kriegsgeschichtlichen Forschung werden erkennen lassen, ob General Stöffel dem genialen Todleben gleichzustellen sei; schon jetzt jedoch kann sich das „Militär-Wochenblatt“ ohne Einschränkung den Worten des Zaren, daß Stöffel bis zum Ende tapfer seine Pflicht getan habe, anschließen. Die Bedeutung des Ringens um Port Arthur erblickt das „Militär-Wochenblatt“ vor allem in dem Umstande, daß Stöfzels heroischer Widerstand 70 000 Japaner festhielt und dadurch dem Heere Kuropatkins ermöglichte, mit neuer Zuversicht, nach den halben japanischen Siegen, weiteren Angriffen entgegen zu sehen. Die japanische Offensive gegen Port Arthur erklärt das „Militär-Wochenblatt“ wegen der Notwendigkeit, der

